

Erlös für Pakistan und die Indien-Hilfe

Kartoffelfest der Eichendorff- und Postdammschule

■ **Rheda-Wiedenbrück** (ick). Klar: Kartoffeln brauchen Regen, um auf den Feldern überhaupt heranzuwachsen. Beim Verzehr stört der Regen dann allerdings. Das mussten jetzt die Eichendorff- und die Postdammschule erfahren, als sie ihr schon traditionelles Kartoffelfest feierten. Da fielen Schulhof und Spielgelände als Tummelplatz für Groß und Klein aus. Kurzerhand verlegte die große Schar der Aktiven – viele Eltern gingen den Lehrkräften zur Hand – die Aktivitäten eben in die Klassenzimmer und Turnhallen.

Dort wurden dann Kartoffeln um die Wette geschält, Kartoffelsäcke um die Wette mit möglichst viel Knollen gefüllt, oder es wurden die braunen Dinger kurzerhand zu Druckstempeln umfunktioniert, so dass schöne Kartoffel-Bilder entstanden. Wer die Wettbewerbe erfolgreich bestritten hatte, durfte sich mit dem Titel eines Kartoffelkönigs schmücken. Da baumelten dann viele Medaillen in Form eines Kartoffel-Kartons vor stolzen Schülerbrüsten.

Bei so viel Aktivitäten muss man sich zwischendurch stärken. Viele fleißige Hände rührten sich, um insgesamt 70 Kilo Kartoffelteig in leckere goldbraune Reibekuchen zu verwandeln, während 60 Kilo vorge-schnittene Kartoffeln zu knusprigen Bratkartoffeln heranbrutzelten. Groß und Klein ließen sich das zur großen Freude von Gerd Stiens schmecken: Der Landwirt hatte auch bei der vierten Auflage des Festes wieder tief in die Kartoffelkiste gegriffen.

Zwischen beiden Schulen pendelte die ganze Zeit ein Shuttle-Bus, der es ermöglichte, beide Festorte zu besuchen. Für Gabriele Lefeber-Kuyper, Motor der Indien-Hilfe, war dieser Busverkehr „das äußere Zeichen der neuen Verbundenheit“ beider Schulen. Denn die Postdamm-



Eine harte Nuss, diese Aufgabe:

Wieviele Kartoffeln befinden sich in diesem hohen Glaszylinder? Beim Schätzen taten sich Groß und Klein gleichermaßen schwer. Da waren die anderen Spiele beim großen Kartoffel-Fest schon leichter zu bewältigen.

FOTO: WILHELM DICK

schule ist seit diesem Jahr mit im Boot beim Projekt „Indien-Hilfe“, das an der Eichendorffschule 1982 ins Leben gerufen wurde und das inzwischen dort fest verwurzelt ist.

Alle Verantwortlichen waren sich darin einig, dass der Erlös des Kartoffel-Festes in diesem Jahr geteilt wird. Während die Indien-Hilfe traditionell bedacht wird, will man aktuell auch die Flutopfer in Pakistan unterstützen.

Die Indien-Hilfe unterstützt mit ihrem Anteil ein neues Projekt in Bombay. Regine Pröbsting stellte an beiden Schulen die Idee einer „Schule für Adivasi Kinder“ vor. Sie berichtet über die so genannten Ureinwohner Indiens, die keine staatliche Hilfe erhalten. Eine kleine Fotoausstellung, die das Elend der Slum-Kinder dokumentierte, unterstrich die Notwendigkeit dieser Unterstützung.